

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 12. Juni 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aushebung 1883.

Zur vorläufigen Kenntniß der Bezirksangehörigen wird hiemit gebracht,
daß laut Bekanntmachung des R. Oberrekrutierungsraaths vom 15. v. Mts.
die Aushebung der Militärflichtigen pro 1883 im Aushebungsbezirk Calw am
19. Juli ds. Js.

stattfindet.

Den 8. Juni 1883.

R. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Donnerstag 7. Juni. Der Reichstag nahm
die Zudersteuer-Vorlage in dritter Lesung an, nachdem Meyer, Halle, von
Uyden und Staudy (Konf.) und Dirichlet (Fortschr.) dazu gespro-
chen. Die Etats des Eisenba., Amtes, des Rechnungshofes, des auswärtigen
Amtes und des Reichsamtes des Innern werden genehmigt, auch der Etat
der Marineverwaltung, nachdem 600,000 M zum Neubau einer Corvette
und 72,000 M zum Neubau eines Dienstwohnungs-Gebäudes in diesem Etat
gestrichen worden waren.

Reichstag. Sitzung Freitag 8. Juni. Der Reichstag erledigte
die Etats der Heeresverwaltung, und der Zölle und Verbrauchssteuern, so-
wie mehrere kleinere Etats, ohne wesentliche Aenderungen nach den Beschlüssen
der Kommission. Entgegen den Kommissionsbeschlüssen wurden der Kasernen-
Neubau in Magdeburg (200,000 M. erste Rate) bewilligt. Dagegen die
ersten Raten für solche Neubauten in Sadersleben (300,000 M.) und Hof-
geismar (300,000 M.) gestrichen.

Reichstag. Sitzung Samstag 9. Juni. Der Reichstag nahm den
das Reichstags-Gebäude betreffenden Nachtrag an. Minister v. Böttcher,
Reichensperger Grefeld (Centr.), Herwig (Centr.), Ritting-
haus (Soz. Dem.) und Bamberger (Soz.) sprachen sich sämtlich für
die Vorlage aus. — Vom Postetat wurden einige Positionen erledigt; ein
Antrag Richter-Hagen, ein Gesetz einzubringen, welches für die Beamten
bei Unfällen eine genügende Versorgung festsetzt, wurde an die Unfallversiche-
rungs-Kommission verwiesen. Montag 1 Uhr Etat und Reichsbeamten-Gesetz.
Schluß 6 1/2 Uhr.

Der Kaiser wird während der Herbstmanöver am Rhein sein
Hauptquartier für einige Tage in Wiesbaden aufschlagen. Um dieselbe Zeit
soll die Enthüllung des National-Denkmal auf dem Niederwalde vor sich
gehen.

— Fürst Bismarck hat bezüglich seines Gesundheitszustandes den Dr.

Schwenninger aus München consultirt, der mit seiner diätetischen Cur über-
raschende Erfolge bei dem jüngeren Sohne des Fürsten, dem Grafen Wil-
helm, erzielt hat, welcher letztere an Umfang verloren, dagegen an Wohlbe-
finden zugenommen hat; der Reichskanzler scheint geneigt, mit dieser Cur
eine Probe machen zu wollen. Inzwischen sind auf Anordnung des Königs
von Bayern von seinem Marstallamt bereits die Hofequipagen ausgewählt
worden, welche dem Fürsten Bismarck während seines Curaufenthalts in
Kissingen in gewohnter Weise zur Verfügung gestellt werden sollen.

— Von den in Posen erkrankten Mannschaften des 46. Infanterie-Regi-
ments sind am Dienstag bereits 39 Mann als gesund aus dem Lazareth
entlassen worden, und nimmt die Krankheit der übrigen Soldaten ebenfalls
einen guten Verlauf.

— Auch aus Bromberg wird jetzt eine Massenerkrankung von
Soldaten gemeldet. Dort glaubt man das plötzliche Erkranken von
etwa 150 Mann des 21. und 129. Infanterie-Regiments auf den Genuß
von Ruhlensch, das aus Rußland importirt war und vermuthlich von kranken
Thieren stammte, zurückführen zu müssen. Wie hinzugefügt wird, beschränken
sich die Krankheits-Erscheinungen auf ein Gefühl des Schwindels, Erbrechen
und große Mattigkeit. Die Erkrankungen geben vorerst zu keinen ernstern
Besorgnissen Veranlassung.

Frankreich.

— In Frankreich wird emsig gerüstet und alles zu einem Krieg mit
China vorbereitet. Man soll, wie es heißt, gegenwärtig nicht weniger als
40,000 Mann marschfertig machen. Da der Chauvinismus der Franzosen
gegen Deutschland bereits einen gefährlichen Grad anzunehmen drohte, so ist
diese „Expedition“ vielleicht ein heißes Ablenkungsmittel für die patrioti-
schen Wallungen, denen nicht nur der General Wimpffen, sondern neuerdings
auch sogar der Marschall Bazaine ausgesetzt gewesen ist.

— In einigen Kreisen wird allerdings die Tonkin-Frage kühler beur-
theilt und von einem Kriege mit China abgerathen.

Tages-Neuigkeiten.

H Calw, 10. Juni. Bei der Kreis-Kindvieh-Ausstellung,
welche am 8./10. Juni in Neutlingen stattfand, sind von 7 aus dem
hiesigen Bezirke 3 mit Preisen bedacht worden, was bei dem Umstande, daß
für 250 Thiere 56 Preise ausgesetzt waren, gewiß ein sehr günstiges Ver-
hältniß ist. Es erhielten:

- 1) J. Angerhofer von Althengstett für einen 2 1/2 Jahre alten
Farren der Simmenthaler Race einen IV. Preis mit 120 M;
- 2) Bernh. Giller, Schiffwirth, für einen 2 1/2 Jahre alten Farren der
Allgäuer Race einen II. Preis mit 80 M;
- 3) Louis Andler, Hirschwirth von Teinach, für eine 5 Jahre alte
Kuh der Allgäuer Race einen II. Preis mit 80 M.

Außerdem erhielten die Preisempfinger schöne Diplome, die ein bleibendes
Andenken an diese Ausstellung sind. Es ist dies jetzt das drittemal, daß

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Der wachhaltende Kroll schwang sich auf den Dock. Erfasste die
Bügel und wandte sich fragend nach dem Vorgesetzten um.

„Zurück nach der Stadt!“ befahl dieser, „direkt nach dem Bahn-
hof!“

Die Chaise fauste von dannen. Nach ungefähr zehn Minuten holte sie
den Leiterwagen ein, worin die Leiche nach dem Obduktionshause geführt
wurde. Der Schulze und der Marktmeister schritten ernst und schweigend
nebenher; einige Bewohner der Gegend hatten sich dem traurigen Zuge ange-
schlossen. Der Kriminalkommissarius lästete im Vorübergehen leicht den Hut.
Ein Schlag auf die Schulter des Kutschers brachte den Wagen zum Halten.

„Sie werden später in der Stadt eintreffen, als ich, Herr Marktmei-
stern, der junge Beamte heraus, „aber es wäre möglich, daß Sie mich nicht
mehr daselbst vorfinden. In diesem Falle erstatten Sie dem Untersuchungs-
richter ausführlichen Bericht und falls er selbst auf eine Besichtigung der
Eberwirths bestehen sollte — es wäre ja möglich, daß er meine Erhebungen
als nicht ausreichend erachtet — so begleiten Sie ihn nach dem Ort des

Verbrechens und machen ihn mit allem Erforderlichen bekannt.“

„Sehr wohl, Herr Kommissar,“ klang es zurück.

„Weiter, Freund Kroll!“ — Der Kutscher hob die Peitsche. Stern-
berg lehnte sich auf seinen Sitz zurück und ließ seine Augen wie zufällig
seitwärts über die Gegend hinschweifen. Kornfelder in üppiger Reife, von
blauen Kornblumen und rothem Mohn unterbrochen, wechselten mit umfang-
reichen Wiesen, auf denen die graugrünen Heubündel sich von dem helleren
Untergrund abhoben. Am Horizont zog sich ein breiter weißer Streifen hin,
wie Silber durch das bereits lüdenhafte Laub der Bäume funkelnd.

„Was ist das für ein Wasser, Schulze?“ fragte der junge Mann, in-
dem er sich nach dem Leichenzuge zurückwandte.

„Der Kreuzberger See, Herr Kommissarius!“ berichtete der Gefragte.

„Weit von Eurem Dorfe entfernt?“

„Raum eine halbe Stunde, Herr Kommissarius!“

„Wann kann er von der Eberwirths aus erreicht werden?“

„Na — so ungefähr eine Viertelstunde wird man brauchen!“

Die Pferde zogen an. Dem jungen Gerichtsbeamten mußte jedoch
eine neue feltame Eingebung gekommen sein. Wieder brachte ein Schlag
auf die Schulter des ungeduldigen Kutschers die Chaise zum Halten.

„Wie weit von hier aus?“ wandte er sich an den Schulzen.

„Auch nicht viel weiter. Der Weg dort rechts, welcher nach Grollmuth
führt, läuft dicht am See vorüber.“

Sternberg nickte wie in voller Uebereinstimmung mit dem Bernom-
menen. „Ist der See tief?“ forschte er weiter.



unserer Allgäuer Race mit Auszeichnungen bedacht worden ist, indem sie sich schon auf den 2 letzten landwirthschaftlichen Hauptfesten in Cannstatt Preise geholt hat. Vielleicht liegt hierin für Manche eine Ermunterung, sich diesem ausgezeichneten Viehstamme zuzuwenden, der auch in andern Gegenden des Landes sich durch seine unläugbaren guten Eigenschaften, Milchreichthum, Genügsamkeit in seinen Futteransprüchen, leichte Verwendbarkeit zum Zuge und Mastfähigkeit, sowie durch seine schönen Körperformen immer mehr Anhänger erwirbt. Der landw. Verein von Gerabronn z. B. hat im vorigen Herbst 36 Kühe angekauft und auf mehreren größeren Gütern in der Nähe von Tübingen finden sich die Anfänge von Allgäuer Zucht, ebenso im Oberamt Neutlingen und Urach, ganz abgesehen vom württ. Oberlande der eigentlichen Heimath dieses Schlags, wo derselbe aber lange Zeit vernachlässigt wurde u. wo jetzt die Viehzüchter ernstlich und energisch bemüht sind, den alten guten Ruf desselben durch veredelte Zuchttrichtung wiederherzustellen. Auch im hiesigen Bezirke scheint die Zahl seiner Anhänger im Zunehmen begriffen zu sein, indem bei dem Verlaufe im letzten Herbst noch eine größere Zahl von Thieren hätte abgesetzt werden können. Vielleicht ist es möglich, auch die damals unerfüllt gebliebenen Wünsche zu befriedigen, wenn dieselben rechtzeitig zur Kenntniß des landw. Bezirksvereins kommen und dieser sich hierdurch bestimmen läßt, noch einmal den Ankauf eines Transportes zu vermitteln.

W. C. Stuttgart, 9. Juni. Mit dem in rascher Ausführung begriffenen Umbau des Königl. Hoftheaters zur Erhöhung der Feuersicherheit desselben und ganz besonders zur bedeutenden Möglichkeit rascher Entleerung im Falle eines Unglücks wird mit großer Gründlichkeit zu Werke gegangen. Vor der Hand ist man noch an den Demolirungsarbeiten derjenigen Theile die entweder ganz entfernt und durch andere ersetzt werden müssen oder die einer wesentlichen Aenderung bedürfen. Wer die Gelegenheit hatte einen Blick in das Innere zu werfen, so wie es jetzt ist, der erschrickt fast vor dem Umfang des Demolirten und begreift kaum, wie das so unterwühlte u. ausgehöhlte Gebäude nicht in sich selbst zusammenbricht. Dabei ist nur zubeauern, daß so viele Mühe und Kosten doch nicht vermögen, ein wirklich schönes und zweckmäßiges Gebäude herzustellen, wie es früher als „Lusthaus“ ein Juwel deutscher Baukunst war.

In Cannstatt fand gestern Nacht eine Versammlung des Neuen dort gegründeten Volksvereins unter dem Vorsitz des Vorstandes Bosfert statt, wobei Hauptgegenstand der Besprechung die neuen Reichsgesetze über Krankheitsversicherungskassen und über Unfallversicherung waren. Natürlich waren unter den Anwesenden viele Sozialdemokraten von Stuttgart und Cannstatt, wie überhaupt der Cannstatter Volksverein zumeist aus Arbeitern besteht, die ihrer großen Mehrzahl mehr Sozialdemokraten als Demokraten im Sinne des Volksvereins sind. Auch zwei sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, Bloß aus Neuf. Greiz und Dieß aus Hamburg waren unter den Rednern, die sich indeß alle ziemlich gemäßigt ausdrückten und gegen das Krankentassengesetz des Reichs nicht Schwereres einzumenden wußten, als daß die ländlichen Arbeiter, d. h. die landwirthschaftlichen nicht mit eingeschlossen seien. Ein Theil der Sozialisten nimmt diese Gesetze als einen Anfang der Verbesserung des Looses der Arbeiter dankend an. Entschieden dagegen ist der Hirsch'sche Anhang, der überhaupt gar keine Hilfe vom Staat, sondern nur Selbsthilfe will.

Badnang, 8. Juni. Heute früh 1/2 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Bei Rothgerber Gruber in der sog. Walle war im zweiten Stock über der Gerberei, wo Rindenvorräthe geborgen waren, ein Brand entstanden, welcher, bis die Feuerwehr allarmirt war und aus der Stadt ankam, bereits so weit um sich gegriffen hatte, daß der östliche Theil des Hauses in vollen Flammen stand. Da die Wasserleitung diesen äußeren Stadttheil nicht berührt, mußte das Wasser durch den Hydrophor von der Murr herbeigeschafft werden und nachdem die Spritzen hiedurch Speisung erhielten, ging das Löschungswerk rasch vor sich. Das vor wenigen Jahren erbaute Anwesen hatte, da es ursprünglich zu einem Oekonomiegelände eingerichtet und halbtheilig Scheune war, eine verblendete Mittelwand, welche das Feuer vom bewohnten Theil des Hauses abhielt. Zudem herrschte Windstille und die größeren Hofräume zwischen den Nachbargebäuden schloffen weitere Gefahr aus. Gruber ist versichert.

Geislingen, 8. Juni. Heute Nacht ist ein Drittel der Weberei Ruchen abgebrannt. Der Schaden an Gebäuden und Zubehörenden beträgt etwa 80,000 M. Der Rest der Weberei und die Spinnerei, welche vor 7

Jahren abbrannte, wurde nur mit großer Anstrengung gerettet. — Eine andere Mittheilung lautet: Abends 8 1/2 Uhr brach in der Fabrik der „Süddeutschen Baumwollindustrie Ruchen“ Feuer aus; dasselbe entstand in der an das Spinnereihauptgebäude anstoßenden Weberei und Schlichterei, die nebst der angrenzenden Spulerei größtentheils vernichtet wurden. Die Spinnerei ist unverleht, wird jedoch in Folge Vernichtung einer Haupttransmission, die mit der Weberei zusammenhing, einige Betriebsstörungen erleiden müssen. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist nichts bekannt.

Basel, 7. Juni. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr ist hier ein schrecklicher Fall von Erstickung durch Kloakengase vorgekommen. Metzgermeister Gasser, ein junger Mann, erst seit einigen Monaten in Kleinbasel etablirt, wollte eine Cisterne, welche er als Ablagerungsort für die Abfälle von Gebäuden u. dergl. benutzte, leeren lassen, und da ihm bei Abheben des Deckels ein Stück desselben hinunterfiel, stellte er eine Leiter und stieg in das 25-30 Fuß tiefe Cisternenloch um das Stück zu holen. Zwei junge Maler, Gebrüder Carlsohn, welche anwesend waren, sahen den Mann plötzlich von der Leiter fallen, und in der Meinung, Gasser habe den Tritt verfehlt, betrat einer von ihnen sofort die Leiter, um nachzusehen, und den Gefallenen heraufzuholen. Raum war er etwa 10 Sprossen hinuntergestiegen, als ihn sein Bruder ebenfalls den Halt verlieren und in die Tiefe sinken sah. Schnell entschlossen und die schreckliche Gefahr nicht ahnend, eilte der andere nach und wurde von gleichem Schicksal ereilt. Die herbeigeeilten Leute beschloßen nun, die wahre Sachlage kaum noch erlernend, Jemanden an einem Seil hinunterzuschicken; einer der Metzgerknechte war sofort bereit, aber als derselbe in eine gewisse Tiefe kam, ließ er die Leiter los und konnte, wie eine leblose Masse am Seile hängend nur mit Mühe heraufgezogen und zum Leben zurückgebracht werden. Jetzt war jeder Zweifel verschwunden und mit Hilfe von Haken und gekrümmten Eisenstangen gelang es, die drei Leichname aus dem schrecklichen Pestloch herauszuziehen. Natürlich blieben alle Belebungsversuche ohne Erfolg. Man denke sich den Seelenzustand des Vaters Carlsohn, der anwesend war und nur mit Mühe verhindert werden konnte, in das Grab seiner Söhne hinunterzuspringen — und der jungen Wittwe des Metzgers, welche mit ihren Kleinen herbei eilte und ihren Mann nur noch als Leiche wieder sah!

München, 6. Juni. Der des Todtschlags angeklagte Martin Sedlmeier hat heute bei seiner Verurtheilung zu 4 Jahren Gefängniß einen höchst peinlichen Auftritt veranlaßt. Nach der Publikation des Urtheils stürzte er sich ganz wüthend auf den Herrn Präsidenten und die Geschworenen, und konnte nur durch alle Kräfteanstrengung von fünf Gendarmen gefesselt und gebändigt werden. Fluchend ging er dann zu dem im Hofe bereitstehenden Wagen.

Vermischtes.

— Eine komische Scene spielte sich während des Tumultes in Petersburg ab. An einer Stelle des Newsky gingen zwei junge Russen, anscheinend Studenten. Ein betrunkenen Arbeiter drängte sich an sie mit der Forderung, daß sie die Hüte abnehmen. „Wozu das, Väterchen?“ meinte der eine der Weiden. — „Hut ab, ich will die Hymne singen.“ — „Nun sobald Du singst, nehme ich den Hut ab.“ Das leuchtet dem hind und herwandenden Arbeiter doch ein, er stellt sich in Positur, sperrt den Mund weit auf und bemüht sich, „Gott schütze den Zar“ zu brüllen; allein nur unartikulirte Laute bringen aus seiner Kehle. „Siehst Du nun, Väterchen,“ ruft der Student dem verblühten Patrioten zu, „du kannst ja gar nicht singen!“ Unbehelligt zogen die Weiden ihres Weges.

— Ein Prinz zum Tode verurtheilt. Im vergangenen Monat März kam Prinz Thibo Thabo, ein Anverwandter des bekannten Königs Thibo von Birma, nach der englisch-türkischen Stadt Rangun, um in einer Pagode zu opfern. Auf dem Wege zum Tempel hatte er jedoch irgend einen Wortwechsel mit seinen zwei Dienern, worauf er seinen Revolver aus dem Gürtel zog und die beiden Widerspenstigen auf der Stelle erschoss. Der Prinz wurde sogleich verhaftet. Am 28. April fand nun die Verhandlung gegen ihn statt und er wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Auf sein telegraphisches Ansuchen an König Thibo, für ihn zu interveniren, erwiderte dieser, daß er für einen „Straßenmörder“ keine Fürsprache einlegen wolle. Das Urtheil wurde nun zur Bestätigung an den Vicekönig von Indien nach Kalkutta geschickt. Der Prinz zählt erst 26 Jahre.

„Unergründlich — man sagt, es wäre dort einmal ein feuerspeiender Berg gestanden.“

„Liegt ein Rahn am diesseitigen Ufer?“

„Ja. Er gehört dem Storchbauer, der die Fischerei gepachtet hat.“

„Wird der Rahn häufig benutzt?“

„Selten! Der Storchbauer wohnt am jenseitigen Ufer und hat dort gleichfalls Rähne zur Verfügung.“

„Also nach dem See!“ befahl der Kommissarius, indem er sich ruhig in den Sitz zurücklehnte.

Der Wagen rollte weiter. Nach wenigen Augenblicken verließ er das Steinpflaster der Landstraße und bog in den Seitenpfad ein nach dem See.

Langsam verfolgte indeß der Leiterwagen, welcher den Leichnam führte, seinen Weg. Der Schulze sah neugierig der pfleischnell dahinschießenden Chaise nach und wandte sich dann mit einem gleichmüthigen: „Da wird er auch nichts finden!“ an den Marktmeister.

Dieser suchte die Schultern. Als jedoch der kluge Ortsvorsteher ihm das Cigarren-Etui offerirte, und Jener beim Abbeißen der Spitze der Cigarre die Wahrnehmung machte, daß er es mit einem edlen Kraut zu thun habe, erwiderte er im geheimnißvollen Tone:

„Er ist soweit ein ganz kenntnißreicher junger Mann — hat studirt und weiß vielmehr als unser einer — ist auch aus guter Familie, wenn auch arm wie eine Kirchenmaus — wird aber nicht Carrière machen im Polizeifach — legt zu viel Gewicht auf Nebenstände und verliert darob die Hauptsache aus den Augen. Der Staatsanwalt hat das schon einige

Mal gesagt. Ich hab's nicht glauben wollen — habe immer gedacht, es müsse ganz was Besondere mit dem jungen Menschen los sein, aber nun sehe ich doch, daß der Staatsanwalt Recht hatte.“

Unterdeß wand sich die Chaise mühsam durch den süßtesten Sand, welcher den Weg in seiner ganzen Ausdehnung bedeckte und bald breitete die spiegelblanke geheimnißvolle Fläche des Sees sich vor den Augen des jungen Mannes aus. Er gab dem Polzisten einen Wink zu halten, und schritt dann in dem feuchten Rieselnde am Ufer entlang.

Mit leisem Plätschern schlugen die Wellen gegen das flache Ufer. Die schlanken, blaßgrün gefiederten Zweige der Weidenbäume, welche das Ufer einfaßten, wiegten sich in dem frischen Windhauch, welcher über den leise athmenden Wasserpiegel hinstrich. Die Wahnblumen streckten die rothen Kelche aus den grünen Blüten der Gras- und Sandhafer-Geistrippe heraus und die feierliche Stille rings umher die nicht einmal durch den Flügelschlag eines Vogels unterbrochen wurde, gab dem umherspähenden jungen Manne die Gewähr, daß dieser Ort mehr als ein anderer geeignet sei, die Spuren eines Verbrechens in undurchbringliches Schweigen zu hüllen.

Langsam schritt er am Ufer hin, aufmerksam den feuchten Rieselboden mustern, bis er an die Stelle kam, wo ein grünangestrichener Rahn, an einen Pfahl gebunden, auf den Wellen schaukelte. Ein Ruf freudiger Ueberraschung entschlüpfte Sternbergs Lippen, als er einige in dem weichen Schlamm deutlich abgedrückte Fußspuren wahrte, welche direkt auf die Stelle zuführten, wo der Rahn lag.

(Fortsetzung folgt.)



„Dreizehn Kilo Romane“ sind — so lange der Vorrath reicht — nur für 10 Mark zu haben. Dieser literarische Ausverkauf wird von einem bekannten Verleger durch ein Inserat in der Breslauer Zeitung proclamirt; demnach kommt das Kilo Roman auf nicht ganz — acht Groschen zu stehen! Das scheint — selbst vom Standpunkt des Makulaturhändlers — eine sehr annehmbare Offerte zu sein.

Gemeinnütziges.

— Mittel gegen die Stachelbeer-Raupe. Die grüne, schwarzköpfige Stachelbeer-Raupe ist ein sehr lästiges Ungeziefer. Das in Gartenbüchern empfohlene Mittel des Abschneidens der mit Eiern besetzten Blätter und des Ablebens der bereits ausgefroschenen Räumchen ist ein beschwerliches Geschäft und führt in der Regel zu keinem befriedigenden Erfolg. Von einem Gartenbesitzer wurde der Einsender dieses auf das hienach beschriebene Mittel aufmerksam gemacht, welches heuer beim Auskriechen der Raupen in größerem Umfang angewendet wurde und sich vortrefflich bewährt hat: Man mische 1/2 gebrannten, an der Luft zerfallenen Kalks mit 2/3 Holzasche und bepudere mit diesem trockenen, sehr wohlfeilen Pulver die Stachelbeer-Stöcke oder Bäumchen tüchtig, so daß auch noch eine reichliche Portion des Pulvers auf den Boden fällt, und zwar Morgens recht früh. Dieses Mittel ist von durchschlagender Wirkung und schadet den Beeren und Pflanzen nicht, dient vielmehr zugleich als Düngungsmittel. L. Wochbl.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Reisstreu-Verkauf.

53 Haufen frisch aufbereitetes Fichtenreiß v. Staatswald Schleiborn, Mittwoch, d. 13. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Köhle in Neuhengstett,

50 Haufen dito Tannenreiß von alten Tannen im Staatsw. Holzwasen, Donnerstag, 14. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Döjen in Alsbura,

1600 geb. tann. Wellen v. Birkenhau, 80 Haufen Tannenreiß und 12 Flächenloose von Hossfeld, Samstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Hirsch in Oberkollbach, R. Revieramt.

Revier Calmbach.

Stamm- und Kleinnutzholz-Verkauf.

Samstag, den 16. Juni, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach:

2669 Stk. Langholz I.-IV. Cl. mit 2089,36 Fm., 464 St. dio. V. Cl. mit 82,44 Fm., 208 Stk. Sägholz mit 157,70 Fm., 7 Eichen mit 0,40 Fm., 22 Buchen mit 12,98 Fm., 15 Birken mit 4,03 Fm., 11 Eichen, 3 Buchene u. 131 tann. Verbastangen I. Cl. aus den Abth. Köpfe, Gemeingrund, Schönflinge, Than und Jägerhütte, sowie verschiedene weitere Abtheilungen der Distrikte Meistern und Heimenhardt.

Revier Hofstett.

Record.

Nachstehende Arbeiten sollen im Submissionewege vergeben werden:

- 1) Chauffirung der oberen Strecke des Dachs- und Teufelsberger Sträßle 2492 M
 - 2) die Herstellung von Stützmauern und dgl. am Kleinensthalwege 640 M
 - 3) die Herstellung einer Stützmauer am Enzthalwege in der Abtheilung Strohhütte 430 M
- Vernegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, in denen

die Angebote in Prozenten der Ueber-schlagssumme und für jede Arbeit getrennt anzugeben sind, sind auf der Forstwachterstelle auf der Rehmühle bei Michelberg zu hinterlegen, woselbst auch die Kostenüberschläge zur Einsicht aufliegen. Die Eröffnung der eingelaufenen Offerten findet am Donnerstag, den 14. Juni, Morgens 8 Uhr, auf der Rehmühle statt.

Revier Willberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Anschluß an den Verkauf in Klosterwald, Abth. 4, werden noch nachträglich 46 Stk. Forchen-Aus-schlag Langholz von Abtswald, Abth. 1 und 2 mit 12 Festm. II., 19 Festm. III., und 13 Festm. IV. Classe mit verkauft.

Zusammenkunft bei der Tafel auf der Oberjettingerstraße.

Calw.

Haus-Verkauf.

Aus der Concursmasse des Strickers Friedrich Kohler von hier, kommt am

Montag, den 18. Juni 1883, Vormittags 11 Uhr,

die Hälfte von einem dreistöckigen Wohnhaus an der unteren Marktstraße, enthaltend eine Familienwohnung mit einem Laden, in welchem bisher ein Ellenwaaren-Geschäft betrieben wurde, mit einem 2 kleinere Wohnungen enthaltenden Hinterhaus zusammen angeschlagen zu 2500 M, aus freier Hand auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung.

Concursverwalter Notar Gaffner.

Calw.

Ellenwaaren-Verkauf.

Aus der Concursmasse des Strickers Friedrich Kohler in Calw, kommt das vorhandene Ellenwaarenlager, bestehend aus baumwollenen und leinenen Hosen, Blousen, farbigen Hemden, Tischentüchern, Halstüchern, großen Parthien Bz, Blaueudruck,

Handel & Verkehr.

Schillingsfürst, 7. Juni. Das diesjährige Wollgeschäft nimmt in hies. Gegend einen sehr langsamen, schleppenden Verlauf. Heute wurde das diesjährige Wollergebnis der fürstl. Schäferei verkauft und pro Ztr. 110 M nebst Kaufgeld gelöst.

Preise auf dem Stuttgarter

Wochenmarkt vom 9. Juni.

1 Kilo süße Butter	2.60	1/2 Kilo Kalbf. mit 1/10 Zug.	60
1 Kilo laure Butter	2.30	1/2 Kilo Rastochschl. m. dio.	70
1 Kilo Rindschmalz	2.50	1/2 Kilo Schweinef. m. dio.	70
1 Kilo Schweinef. m. dio.	1.60	1/2 Kilo Rindfleisch mit dio.	60
1 Liter Milch	16	1 Kilo Hammelf. mit dio.	68
10 frische Eier	50	1 Kilo weißes Brod	28
10 Kaff-Gier	38	1 Kilo Halbweiß	26
1 R. Webl Nr. 0 42 J Nr. 1	4.	1 Kilo Schwarzbrod	20
1 Gans	2.40	1 Paar Feden wiegen 80 Gr.	3. bis 3. 30
1 Ente	1.20	50 Kilo Hen	1.50 - 1.70
1 Taube	50	1 Raummeter Buchenbolz	11.50
1 Kilo Erbsen	36	1 Raummeter Birkenbolz	10.
1 Kilo Linen	48	1 Raummeter Tannenbolz	9.
1 Kilo Bohnen	40	Preise in der Markthalle:	
50 Kilo Weichkorn	8.50	1/2 Kilo Rindfleisch	58
50 Kilo Weiden	11.	1/2 Kilo Schweinefleisch	64
50 Kilo Haber	6.60 bis 7.	1/2 Kilo Kalbfleisch	58
50 Kilo neue Kartoffeln	4.50 bis 6.	1/2 Kilo Hammelfleisch	68

Sendenzug, Flanell, verschiedenartigen Frauenkleiderstoffen, Bettzeug, Blousenstoffe, Canesaf, Shirting, Schuhen, Rappenu. dgl. am Donnerstag, den 14. Juni, von Vormittags 8 Uhr an zur Versteigerung.

Concursverwalter. Notar Gaffner.

Calw.

Fahrrad-Verkauf.

In der Concursache des Müllers L. Breitling in Calw, bringe ich am Montag, den 18. Juni d. J., von Vormittags 8 Uhr an, die noch unverkaufte Fahrrad, nemlich:

- 1 alte Bettlade, 1 Tisch, 2 Hobelbänke, Faß- und Handgeschirr, Feld- und Handgeschirr, worunter 1 Futterfahne, 3 Mastpressen, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 Leiternwagen und 1 Chaise,

im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 9. Juni 1883.

Concursverwalter. Amtsnotar Dipper.

Michelberg, Gerichtsbezirks Calw.

Concursache

des Georg Adam Kentschler auf der Rehmühle bringt der Unterzeichnete am

Donnerstag, den 14. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

auf der Rehmühle gegen baare Bezahlung den Heu-Ertrag von 3 h 18 a Wiese im Kleinensthal zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Calw, den 9. Juni 1883.

Concursverwalter. Amtsnotar Dipper.

Hornberg.

Holz-Verkauf

und

Kalksteinbefuhr-Record.

Am Freitag, den 15. Juni, Nachm. 1 Uhr, kommt auf dem hies. Rathhaus aus dem Gemeinwald

Schaubach 120 Stamm Langholz mit ca. 92 Ftm. zum Verkauf.

Am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr, wird das Aufführen von 200 Koplasten Kalksteinen auf die hiesigen Straßen im öffentlichen Aufsteich veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Juni 1883. Gemeinderath.

Alzenberg.

Haus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Katharine Siebenrath kommt am

Dienstag, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Alzenberg zum 2ten und letztenmal zum Verkauf:

- 1 Wohnhaus mit Stallung, (34 qm) und 25 qm Hofraum.

Oberriedt, den 6. Juni 1883. Waisengericht.

Vorstand Baier.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 14. Juni, kommen aus dem Gemeinwald, Abth. Dreispitz und Gründe

zum Verkauf:

- 150 Rm. tannene Scheiter und Prügel,
- 106 Rm. Brennrinde.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr auf der Calw-Herrenberger Straße Kilom. 32.

Den 10. Juni 1883. Schultheißenamt.

Ernst.

Holzbronn.

Geldauszuleihen.

Bei der Gemeindepflege sind 500 M gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Den 11. Juni 1883. Gemeindepfleger Wader.

Privat-Anzeigen.

Montag, den 18. Juni, Nachmittags,

Diöcesan-Verein

mit Frauen in der Thalmühle. Zug ab Calw 1. 45 nicht 3. 5.

Vorstand.



Calw, 10. Juni 1883.
Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unsere I. Mutter, Groß- und Schwiegermutter, **Dorothea Beizer**, Wittwe, geb. Köhler, in ihrem 90. Lebensjahre heute Mittag sanft entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnahme und bitten zugleich, dieß statt mündlicher Anzeige entgegenzunehmen zu wollen. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 1 Uhr statt.

Feuerwehr.

Die Mitglieder werden hiemit benachrichtigt, daß die Feuerwehr in Baihingen a. Enz im Juli oder August ihr 25jähriges Jubiläum feiern wird. Da die Baihinger auch bei unserer im Jahr 1875 stattgefundenen Feier anwesend waren, so liegt uns die Pflicht ob, den Besuch zu erwiedern und wollen sich daher die Mitglieder zu dieser Fahrt vorbereiten.

Das Commando: **G. Georgii.**

Auktion.

Nächsten **Samstag**, den 16. Juni, von Vormittags 9 Uhr an, wird im Kaufmann Ziegler'schen Hause in der Bahnhofstraße eine Fahrniß-Auktion abgehalten wobei vorkommt:

- 1 einfacher und 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Pfeilertäschchen, einige Tische, Kinderbettladen, 1 Waschtisch, Pfeilertischchen, Gartensühle, Bänke, Stoddbrett, 1 spanische Wand, Koffer, Kisten, Spinnrad u. s. w.
- 2 große Zahnen, Glas und Porzellan, Kaffee-Maschinen, Service, Steintrüge, Flaschen und verschiedenes Küchen-Geschirr, Portraits, Spiegel, Nippfachen, 1 gutes Fernrohr, Conversationslexikon, entbehrliche Kleidungsstücke, Herrenhemden, Weißzeug u. s. w.

Ganze Ladenz- & Comptoir-Einrichtung.

Ladentische, 1 großer Kasten mit 30 Schubladen für Spezerei, Glasläschen, Waarenständer, Kleiderhalter, Schachteln, zwei Schreibpulte, Essigständer mit Fäßchen, Velfänder mit Einrichtung u. s. w.

1 gute Schneidernäh-Maschine, 1 Kettenstich-Maschine u. s. w. Die Anschläge sind äußerst gestellt. **S. Ziegler.**

Ein kleines

Logis

hat sogleich zu vermieten. **Beizer**, Hengstettergasse. Auch werden ebendasselbst einige **Kost- & Schlafgänger** angenommen.

Breitenberg.
171 Mk.

sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen von der Stütungspsflege.

Stelle-Gesuch.

Ein im Kochen, Nähen und in allen übrigen Hausarbeiten gewandtes Mädchen wünscht bis Jacobi eine Stelle.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Aechte Granatmuster

sind zu haben bei **J. Rall's** Nachfolger in Neubulach.

Tüchtige Erdarbeiter und Maurer

finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei den Uferbau-Correctionen in Weisenstein und Liebenzell. Näheres bei **Fr. Märkle** in Girsau.

Girsau.

Wein-Offert.

Guten reinen 1882 Schillerwein empfiehlt sehr billig **G. Krafft**, Rüfer.

1/2 Morgen dreiblättrigen

Klee

bei der Schaffstener verkauft **Freig Kleinbub**, Bischofsstr.

Maichingen.

Mostverkauf.

Unterzeichneter setzt ungefähr 5000 Liter sehr guten Most dem Verkauf aus, das Liter zu 15 und 16 S. **J. Frank** z. Krone.

Schäferhund

hat im Auftrag zu verkaufen **d. Obige.**

Den

Gras- & Oehmderttrag

von 1/2 Morgen im Deuchelweg hat zu verkaufen **Carl Hummel**, Ladiar.

Der von **J. A. Schaweder** in Reutlingen erfundene

Leder-Berbstoff

in Fläschchen à 1 M. und 60 S ist wieder zu haben im Comptoir ds. Blattes.

Geld Zieler

von 4 1/2% an beschafft kauft billig An & Verkauf von Hüser, Gitter etc. **L. Wind** in Stuttgart.

Gehingen.

Mittwoch, den 13. d. Mts., Mittags 1 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete zwei schöne, schwere

Schaffkühe,

beide neumeßig, die eine hat ein, die andere sechs-mal gekälbert. Liebhaber sind freundlich eingeladen. **Georg Quinzler.**

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Wittwoch** und **Sonntags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd **Johs. Rominger**, Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Ernst Schall am Markt, Calw.

Franz X. Decker, Weil der Stadt,

Carl Woehle, Leonberg.

Gottlob Schmid, Nagold.

Blanco Rechnungsformulare

in Folio, Quart und Octav sind stets vorrätzig im Compt. d. Bl.

Milch

ist zu haben bei **Georg Pfrommer.**

Reisen Backsteinkäs

pr. Pfd. 40 S im Ausschmitt bei **J. F. Desterlen**, Oberhaugstett.

Ein Wagnergeselle

findet sogleich dauernde Arbeit bei **Wagner Koller**.

Fahrtenpläne

für den Bezirk, pr. Stück 10 S, sind vorrätzig in der **K. Deiszlager'schen** Buchdruckerei, Stuttgart.

Hängematten

für Badreisende und Touristen (eigenes Fabrikat) schon von **3 Mark** bei **Adolf Weippert**, Seilereie, Christophstraße 26, Weil der Stadt.

Portland- und Roman-Cement

in frischer, besser Qualität empfiehlt **Gustav Schütz** am Marktplatz.

Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Ich erlaube mir, alle werthen Freunde und Bekannte zur Hochzeitfeier meiner Tochter **Mina** mit **Georg Oertel** auf **Donnerstag**, den 14. Juni freundlichst einzuladen. **G. F. Pfrommer** z. Anker.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand 199 Millionen Mark. Bankfonds pr. 1882 ca. 40

Alle Gewinn kommt unverkürzt den Versicherten zu. Bis jetzt hat die Bank über 11 Millionen Mark = 33 bis 46 Prozent an die lebenslänglich Versicherten und 40 bis 60 Prozent an die abgelürzt Versicherten auf ihre lebenslängliche Prämie an Dividende vertheilt.

Der Zugang im laufenden Jahr ist bis jetzt ein befriedigender und die Sterblichkeit sehr mäßig, so daß man ganz günstigen Jahresergebnissen entgegensehen darf.

Die im laufenden Monat Juni noch Beitretenden haben Antheil an dem Ueberfluß dieses Jahres.

Zu weiterem Beitritt laden ein Die Vertreter:

Calw: Lehrer **Müller**. Altsensteg: Amtsnotar **Dengler**. Böblingen: **M. Geom. Emhardt**. Egenhausen: Schulstr. **Ungerer**. Herrenberg: **Sattler**, Ger. Not. Ass. Nagold: **Gottlob Schmid**. Weil der Stadt: **Fr. Schöniger**. Wilsbad: **Fr. Rometsch** und Amtsnotar **Fehleisen**. Wilsberg: **C. W. F. Reichert**.

Calw. Fruchtpreise am 9. Juni 1883.

Getreidegattungen.	Sorten.	Reine.	Gesammt-Vertrag.	Den Rest-Verkauf.	Im Rest-Verkauf.	Höcher Preis.	Wahrer Mittel-Preis.	Niederst. Preis.	Verkaufs-Summe.	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr weniger	
										M. S.	M. S.
Waggen	—	72	72	72	—	9 70	9 57	9 20	638	—	7
Kernen	—	4	4	4	—	—	8 40	—	33 60	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	104	104	74	30	7	6 58	6 50	487 25	—	20
Dinkel	35	62	97	77	20	7	6 67	6 20	514 15	—	7
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35	242	277	227	50	—	—	—	1723	—	—

Stadtschultheißenamt.